

Die 17. Eutiner *Weber-Tage* 2012

Es waren 14 Veranstaltungen, die sich zwischen der Eröffnung der *Weber-Tage* im Haus am Kellersee am 2. Juni 2012 und dem Abschlusskonzert der Kreismusikschule an Webers mutmaßlichem Geburtstag, dem 18. November, im Dr. Koppe-Saal der Residenz Wilhelmshöhe erfolgreich ereigneten. Die Internationale Carl-Maria-von-Weber-Gesellschaft hat die Aktivitäten in Eutin und im besonderen das Engagement von Martin Karl-Wagner als dem Koordinator der Veranstaltungen mit großer Freude zur Kenntnis genommen. Karl-Wagner hat am 27. Oktober auch durch ein Konzert anlässlich der Mitgliederversammlung in Hamburg von dem gelungenen künstlerischen Anspruch, der von Eutin ausgeht, überzeugen können (s. o.).

Zu danken ist auch der Stadt Eutin, die sich nicht nur organisatorisch bereitwillig einbringt, sondern auch finanziell hilft, dass auch solche Veranstaltungen möglich werden, die sonst ein zu großes finanzielles Risiko in sich bergen könnten, wenn die Koordination und Abstimmung mit anderen Veranstaltungen zur gleichen Zeit mal wieder verloren gegangen ist.

Die Eröffnung der *Weber-Tage* in der Leonhard-Boldt-Galerie am Kellersee galt dem *Oberon*, präsentiert in Notenmaterial, historischen Bilderbögen, aus denen Papiertheatermodelle gebaut werden konnten und auch wurden, sowie Bühnen- und Kostümentwürfen von Inszenierungen. Ergänzend dazu gab es das Eröffnungskonzert zur Figur des Oberon mit dem Trio brioso, das einen Überblick über 300 Jahre kammermusikalischer Bearbeitungen dieses Stoffes bis hin zu Carl Maria von Weber bot.

Dieser Eröffnung schloss sich am nächsten Tag eine umfassende Ausstellung im Ostholstein-Museum zum Phänomen des Papiertheaters im 19. Jahrhundert an, vorgestellt durch die Leiterin des Museums Dr. Julia Hümme und musikalisch erläutert durch den Kurator der Ausstellung Martin Karl-Wagner, der unentwegt am Bau der Papiertheater-Kulissen gewerkelt hatte. Das Phänomen der Opernrezeption in der „guten Stube“ der Bürger mittels der Papiertheater schilderte beispielsweise Thomas Mann in den *Buddenbrooks*. Das Museum hat danach noch einige „Opernaufführungen“ (u. a. Webers *Freischütz*) auf dem Papiertheater, besonders für Kinder gestaltet, angeboten.

Auch die neuen Festspiele – nach der Insolvenz im vergangenen Jahr neugegründet mit der Unterstützung einer Eutiner Kulturgenossenschaft und dem Land – nahmen den *Freischütz für Kinder* wieder in ihr Programm auf. Daneben boten die Festspiele am 15. Juli ein vielseitiges Konzert mit

Musikern des Festspielorchesters, wobei die Spielfreude gerade der Musiker von der Universität der amerikanischen Partner-Stadt Laurence ein schönes Angebot zu den *Weber-Tagen* darstellte.

Da die Festspiele ursprünglich 2012 den *Oberon* von Weber aufführen wollten, hatten sich die *Weber-Tage* auf flankierende Konzerte zu diesem Thema eingestellt. Neben einem Konzert am Ukleisee zu Weber, Fagott und russischer Romantik (8. Juli) gab M. Karl-Wagner im Rittersaal des Schlosses mit Liedern und Arien aus Webers *Oberon* und Kompositionen anderer Komponisten zum selben Sujet (12. August) und „Sommernachtsträumen“ zu *Oberon* in der Orangerie (26. August) ergänzende Beispiele und Erklärungen zu diesem berühmten Opernstoff.

Im September dann wurde den Eutiner Bürgern und noch verweilenden Touristen am Tag des Denkmals an verschiedenen Orten in der Eutiner Innenstadt ein Rundgang zu Weber-Orten angeboten. Ein ausführlicher Flyer beschreibt die elf Stationen: Eröffnet wurde am Weber-Denkmal mit einem Bläserkonzert einer in Eutin weilenden Kopenhagener Kapelle. Dann führte ein Stadtmusikant die mitwandernden Gäste zum Geburtshaus sowie zur Orangerie zu einem entzückenden Auftritt Eutiner Gesangsschüler, die sich dem *Freischütz* widmeten. Danach konnte man sich entscheiden: Den Brieflesungen im Tischbeinhaus oder im Cafe de Büx zu lauschen oder Lieder Webers in der Eutiner Schlosskapelle zu hören. Den Abschluss bildete ein Konzert im Sitzungssaal des Rathauses. Auch kleine Getränke konnten den Wandernden an jedem Punkt angeboten werden. Etwas, was sich immer einmal wiederholen lässt, mit anderen Lesungen, Kompositionen und Leckereien. Eine gute Idee, besonders bei schönem Herbstwetter.

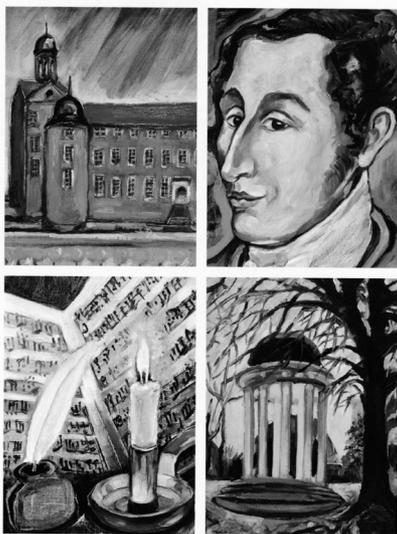
Im Oktober gab es noch zwei besondere Termine. Die Eutiner Landesbibliothek und die Freunde der Eutiner Landesbibliothek hatten am 24. Oktober zu einer Lesung mit Werkstattgespräch eingeladen, bei welcher der Autor Christoph Schwandt, selbst Mitglied unserer Gesellschaft, aus seiner im Entstehen begriffenen neuen Weber-Biographie vortrug, in einer sehr ansprechend moderierten Form zusammen mit Armin Diedrichsen vom Marstalltheater in Ahrensburg. Letzteren hatte man zuvor (am 21. Oktober) schon auf der Theaterbühne in den Schlossterrassen in dem von Martin Karl-Wagner bearbeiteten *Freischütz* in einer schottischen Fassung (*The delirious Huntsman*) erleben können. Beide Veranstaltungen dürften für Eutin etwas besonderes gewesen sein.

Zum Abschluss der *Weber-Tage* brachte die Kreismusikschule mit ihrem Orchester wieder einmal ein wenig Sinfonik von Weber zu Gehör, was beson-

ders hoch zu bewerten ist, da sich hier nicht gestandene Musiker, sondern junge Menschen dieser Musik widmen, was in der heutigen Zeit mit allen möglichen Events und rock-poppigen Großveranstaltungen ja doch oft eher mitleidig als neidvoll betrachtet wird, nicht nur in Eutin. Denn die Beschäftigung mit der eigenen, sogar noch regional interessanten Musikgeschichte und den klingenden Werken wird in unseren Schulen ja nicht mehr selbstverständlich gefördert. Insofern muss man der Kreismusikschule sehr dankbar sein, dass sie die jungen Menschen mit Namen und Noten bekannt macht, die nicht nur eine hohe Qualität aufweisen, sondern einfach zur eigenen Geschichte dazugehören.

Die Planungen für das Jahr 2013 sind noch nicht ganz abgeschlossen, aber es wird bei den Initiatoren der *Weber-Tage* auch schon an das Jahr 2016 gedacht; dann ist Eutin nämlich Gastgeber der Landesgartenschau. Und es werden nicht nur Blumenlieder, besonders eben auch Rosenlieder und Wald- und Wiesenlieder gesammelt, nein, 2016 soll auch Webers Kantate *Kampf und Sieg*, die vor fast genau 200 Jahren (im Dezember 1815) uraufgeführt wurde

und deren Autograph sich in der Eutiner Landesbibliothek befindet, eine Rolle spielen. Die Kantate wurde schon mehrfach zu festlichen Anlässen in Eutin aufgeführt, beispielsweise 1890 zur Einweihung des Weber-Denk- mals. Ein guter Anlass also, das Werk einmal wieder in Eutin vorzu- stellen, zumal aufgrund des großen finanziellen Engagements einiger Eutiner Bürger vom Inner Wheel Club die Partitur gerade restauriert werden konnte. Die Planung für ein so großbesetztes Werk muss rechtzeitig erfolgen, das geht allerdings über



Musikalische Assoziationen zu Weber
Geburtstagsständchen für Carl Maria
Eutiner Weber-Tage 2002

die Möglichkeiten der *Weber-Tage* allein hinaus und wird wohl die gesamte Kulturgemeinde Eutins zu beschäftigen haben. Allein die Beschaffung des Aufführungsmaterials dürfte einige Probleme bereiten. Vorerst wird jedenfalls das Autograph im Mai diesen Jahres in einer Pressekonferenz präsentiert werden.

Ergänzend zu den Hinweisen in der vorjährigen Ausgabe der *Weberiana* (Heft 22, S. 163f.) auf die noch 2011 erschienene Publikation *Musikalische Assoziationen zu Weber. Geburtstagsständchen für Carl Maria*, hg. von Martin Karl-Wagner, sei die ISBN-Nummer 978-3-934800-14-4 mitgeteilt, unter der die im Verlag des Antiquariats Bernhard Schäfer in Karlshafen veröffentlichte Ausgabe in jeder Buchhandlung zum Preis von 15 Euro bestellt (oder auch in Eutin direkt erworben) werden kann.

Ute Schwab

Die 9. Weber-Musiktage in Karlsruhe/Pokój 2012 und weitere Projekte

Am Donnerstag, dem 7. Juni 2012, schien nach langen Regentagen die Sonne, als um 16.00 Uhr die Zeremonie zur Enthüllung der Büste von Ferdinand Freiherr von Richthofen vor der evangelischen Sophienkirche begann. Der große Geograph Richthofen war am 5. Mai 1833 in Karlsruhe geboren und am 23. Mai in der dortigen protestantischen Kirche getauft worden. Mehr als 100 interessierte Besucher, darunter etwa 50 Gäste aus Deutschland, erwarteten das Ereignis. Dr. Eberhard Schallhorn, Ehrenvorsitzender des Verbandes der deutschen Schulgeographen und Schatzmeister der Deutschen Gesellschaft für Geographie, hatte die Aufstellung der Büste mit großem Engagement initiiert, die nun unweit vom Weberdenkmal ihren Platz fand. So sind die beiden bedeutendsten „Carlsruher“ vereint. Manfred Freiherr von Richthofen erläuterte in seiner Ansprache die Bedeutung seines Vorfahren Ferdinand als Schöpfer einer neuen Geographie und seine herausragende Stellung innerhalb der Familie. Pünktlich zu dem Anlass war übrigens eine zweisprachige Broschüre über *Ferdinand Freiherr von Richthofen und seine Mutter Ferdinande in Karlsruhe* erschienen, verfasst von Manfred Rossa und herausgegeben von der Oppelner Geschichtspräsidentin Joanna Rostropowicz.

Detlev Maschler, der Vorsitzende des Heimatkreises Karlsruhe, der sich an der Finanzierung der Büste beteiligte, zeigte sich glücklich über die Wiederbelebung des deutschen Kulturerbes. Er richtete Grüße von Ferdinand Herzog von Württemberg aus, der aus gesundheitlichen Gründen nicht, wie geplant, an der Veranstaltung teilnehmen konnte. Dr. Schallhorn stellte nach einer